

Let's teach about sex!

Open Educational Resources für gendersensible sexuelle Bildung im Grundschulfach Sachunterricht

JANA POKRAKA

1 Einleitung

Es ist die erste Sitzung unseres Seminars „Perspektivenvernetzende Themenbereiche des Sachunterrichts: Sexuelle Bildung im Sachunterricht“ im Sommersemester 2023 an der Universität Duisburg-Essen und 18 Augenpaare betrachten sich gegenseitig neugierig. Dies ist das erste Seminar zu gendersensibler sexueller Bildung, das in dem Studiengang angeboten wird, und ich war mir bei der Konzeption der Lehrveranstaltung unsicher, ob Inhalt und die geplante Form der Lehrveranstaltung Anklang finden würden. Dass am Ende der gemeinsamen Auseinandersetzung über alters- und diversitätsgerechte sexuelle Bildung in der Grundschule sieben Open Educational Resources (OER) für (zukünftige) Lehrkräfte stehen, hoffe ich zu dieser Zeit noch. Dass sich diese Hoffnung, dank des engagierten und kreativen Einsatzes der Studierenden des Seminars, materialisiert hat, davon zeugt dieser Beitrag sowie die OER selbst, die Sie am Ende dieses Textes verlinkt finden.

Sexuelle Bildung ist Bestandteil lebenslanger Lernprozesse und deshalb auch für grundschulische Bildung elementar. Sexuelle Bildung stellt das Ziel einer selbstbestimmten Lebensführung im Kontext von Sexualität in den Fokus. Dieses Ziel ist unmittelbar mit Fragen diverser geschlechtlicher Identitätsentwicklungen verbunden (Milhoffer, 2013). Sexuelle Bildung muss als Teil ganzheitlicher Persönlichkeitsentwicklung daher über eine reine Körperkunde hinausgehen (vgl. zu Körper als Thema im Sachunterricht der Grundschule den Beitrag von Simon in diesem Sammelband). Dem Fach Sachunterricht wird dabei ausgehend von seinen didaktischen Grundprinzipien eine besondere Verantwortung zuteil: Durch seine doppelte Anschlussaufgabe (GDSU, 2013) greift das Fach einerseits die lebensweltliche Dimension von Schüler*innen auf. Diese ist geprägt von zunehmend sichtbarer geschlechtlicher Vielfalt und gesellschaftlicher Diversität, wobei Normalisierungen von tradierten Lebensentwürfen, der Mann-Frau-Binarität und von Heterosexualität immer noch Dominanz ausstrahlen. Andererseits müssen diese lebensweltlichen Erfahrungen in ein Spannungsverhältnis mit wissenschaftlichen Erkenntnissen der sexuellen Bildung gesetzt werden, die mehr ist als eine Reproduktion biologischer Vorgänge oder Bewahrpädagogik, sondern diverse Beziehungsaspekte, Lebenssituationen und Wertehaltungen abbildet und den Schüler*innen Raum zur Aneignung eigener geschlechtlicher Identität(en) bietet (Sielert, 2015).

Obwohl die Bedeutung genderreflexiver sexueller Bildung für den Sachunterricht aus dieser didaktischen Logik offensichtlich erscheint, ließ sich hier bisher im Hinblick auf die Ausbildung von Lehrkräften an der Universität Duisburg-Essen (UDE) eine deutliche Leerstelle aufzeigen: Abgesehen von einer einzelnen Sitzung in einer Lehrveranstaltung im Sachunterrichtsstudium zum Thema „Sexualerziehung“ fehlen Inhalte zur sexuellen Bildung, welche die vielfältigen Implikationen derselben aufgreifen könnten. Dabei ist der Aufbau eines fundierten Wissens gerade im Bereich der sexuellen Bildung unabdingbar, da die Unterrichtspraxis insbesondere hier durch (fachliche) Unsicherheiten und eigene lebensweltliche Erfahrungen der Lehrkräfte geprägt sein kann. Daher stellt dieser Beitrag Konzept und Ergebnisse eines Seminars an der UDE vor, in dem 17 Studierende kooperativ Open Educational Resources (OER) zu genderreflexiver sexueller Bildung entwickelten.

Der Beitrag wird von diesem Hintergrund zunächst auf theoretischer Ebene zentrale Kerngedanken genderreflexiver sexueller, primarschulischer Bildung darstellen, um daran anschließend mit einem Einblick in die konkrete Lehr-Lern-Praxis, die Genese und Arbeitsergebnisse der Erstellung der OER vorzustellen. Die entwickelten OER-Materialien für eine genderreflexive sexuelle Bildung in der Grundschule werden durch QR-Codes und Links am Ende des Beitrags zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt.

2 Genderreflexive sexuelle Bildung im Sachunterricht

Sexuelle Bildung, Sexualpädagogik, Sexualerziehung, Aufklärungsunterricht – die Begrifflichkeiten rund um die Thematisierung sexualitätsbezogener Inhalte im Unterricht sind vielschichtig und unterschiedlich konnotiert. Ohne genauer auf die Genese und ontologischen Differenzen der mit den Begriffen verbundenen Konzepte an dieser Stelle näher eingehen zu können,¹ soll der Begriff sexueller Bildung definiert werden, weil er die Prozesshaftigkeit und das Fortdauern des Lernens um Sexualität betont und leitend für die Konzeption des Seminars war. Nach Voß (2023, S. 35) bezeichnet sexuelle Bildung den „lebenslange[n] Prozess der Selbstaneignung von Wissen und Kompetenzen durch jeden einzelnen Menschen im sexuellen Bereich“ durch eigen- oder fremdinitiierte Lernprozesse (Kluge, 2013), wobei diese Lernprozesse stets alters- und entwicklungsgemäß gestaltet sein sollen (Barbas, 2013). Valtl (2013) formuliert fünf Merkmale sexueller Bildung: 1) Selbstbestimmung und Lerner*innenzentrierung, 2) sexuelle Bildung muss einen Wert an sich haben (Vielfältigkeit von Sexualität als alltäglicher und individueller Teil der Persönlichkeit), 3) sexuelle Bildung soll „konkret und brauchbar“ sein (Valtl, 2013, S. 133), 4) Fähigkeiten auf allen Ebenen fördern (kognitiv, emotional, Haltung, energetisch, praktisch und körperlich) und hat 5) eine politische Dimension (gegenseitiger Einfluss von sexueller Realität und Gesellschaft). Dieses weite Verständ-

1 Ausführungen hierzu finden sich u. a. bei Coers et al. (2023) und Valtl (2013).

nis von sexueller Bildung knüpft auch an die Richtlinien zur Sexualerziehung des Landes Nordrhein-Westfalen an:

„Wichtig ist, dass schon in der Primarstufe die Sexualität nicht nur unter biologischen, sondern auch unter ethischen, sozialen und kulturellen Aspekten behandelt wird.“ (MSWF 1999, S. 18)

Vielfältigkeit und sexuelle Realitäten im Unterricht zu berücksichtigen, meint dann selbstverständlich auch, Gendersensibilität zu vermitteln: einerseits Stereotype von Männlichkeit, Weiblichkeit sowie Heteronormativität hinterfragen zu lernen, aber andererseits auch anzuerkennen, dass geschlechtliche Identitäten existieren, die sich jenseits oder zwischen der Mann-Frau-Binarität verorten und sich in diversen Lebensrealitäten, Beziehungsgeflechten und Familienbildern verwirklichen. Diese Genderkompetenz (Winheller, 2017) schließt im Rahmen sexueller Bildung an die doppelte Anschlussaufgabe des Sachunterrichts (GDSU, 2013), welche zwischen Alltagswissen der Schüler*innen und Fachbezug vermittelt, an. Geschlechtliche Vielfalt ist Alltagsrealität von Grundschüler*innen, kann jedoch mit Fehlkonzepten oder Vorurteilen verknüpft sein. Hier ist es Aufgabe der sexuellen Bildung im Sachunterricht, Präkonzepte aufzugreifen, zu diskutieren und mit genderbezogenen Fachinhalten ins Verhältnis zu setzen. Sowohl die Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW (MSB, 2024) als auch die Richtlinien für Sexualerziehung (MSWF, 1999) und der Lehrplan für das Fach Sachunterricht in der Primarstufe NRW (MSB, 2021) stellen die Bedeutung von Genderkompetenz im Sinne einer Dekonstruktion von Rollenbildern und/oder Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und Orientierungen insbesondere im Hinblick auf die Identitätsbildung und das demokratische Lernen von Grundschüler*innen heraus. Im Gegensatz dazu sind Genderkompetenz und sexuelle Bildung bisher kaum in den Ausbildungscurricula im Sachunterricht der Universitäten verankert, an der Universität Duisburg-Essen herrscht hier bisher weitestgehende Leere. Es herrscht darüber hinaus ein Mangel an geeignetem Unterrichtsmaterial zu sexueller Bildung für den Primärbereich (Coers et al., 2023). Als Folge fühlen sich (angehende) Lehrer*innen mit der Umsetzung sexueller Bildung im Unterricht teilweise überfordert oder nicht kompetent (Milhoffer, 2013). Aus diesen Gründen wurde für das Sommersemester (SoSe) 2023 das hier zugrunde liegende Seminarkonzept und die Idee zur OER-Erstellung entwickelt. Der Kurs oder einzelne Module hieraus können von Studierenden oder Lehrenden im Selbststudium genutzt oder in Aus- und Fortbildungsveranstaltungen modular oder vollständig eingesetzt werden.

3 Das Seminarkonzept

Ausgehend von der in Kapitel 2 weiten Konzeption von sexueller Bildung und orientiert an Schwerpunkten der Genderkompetenz habe ich für das SoSe 2023 ein Blockseminar aus 6 Einzelsitzungen konzipiert:

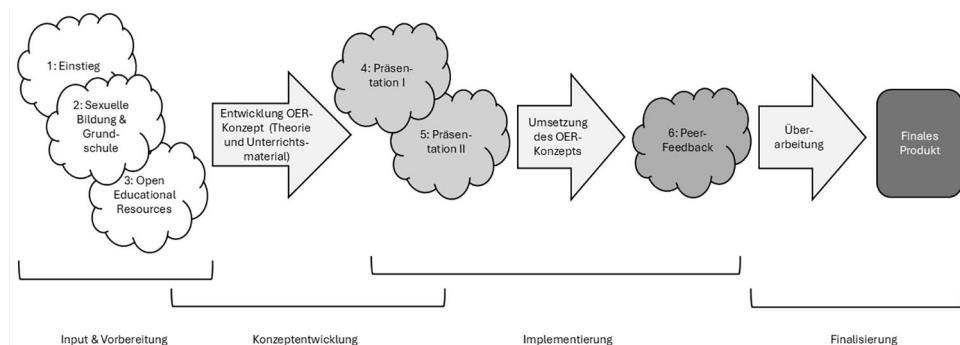


Abbildung 1: Seminaraufbau (eigene Darstellung)

In einer formalen und inhaltlichen Einstiegssitzung² wurden unmittelbar Themen-teams zu den einzelnen Schwerpunkten der OER (s. Kap. 4) gebildet und das geplante Vorgehen mit dem besonderen Schwerpunkt der kollaborativen OER-Erstellung im laufenden Semester von mir vorgestellt. In der Phase *Input & Vorbereitung* stand einerseits die Vermittlung zentraler Inhalte und Kompetenzen gender- und diversitätssensibler sexueller Bildung im Vordergrund (Sitzung 2). Andererseits haben wir in der 3. Sitzung die technisch-methodischen Grundlagen zur OER-Erstellung erarbeitet. Das Thema Open Educational Resources und damit einhergehende Fragen nach technischer Umsetzung, Lizenzierung und Datenschutz waren den Studierenden bis dato weitestgehend unbekannt. In der zweiten Phase des Seminars stand die *Konzeptentwicklung* im Vordergrund. In Zweier- bzw. Dreierteams entwickelten die Studierenden Konzepte für ihre OER, welche jeweils aus einem Vermittlungsteil, der sich an (angehende) Lehrer*innen richtet, und konkretem Unterrichtsmaterial inklusive didaktischer Hinweise in Form eines Unterrichtsverlaufsplans bestehen sollte. Während dieser frühen Entwicklungsphase fanden bilaterale Konsultationen zwischen mir und den jeweiligen Teams statt. In zwei Präsentationssitzungen (Sitzungen 4 und 5) vermittelten die Studierenden ihren Kommiliton*innen den theoretischen Hintergrund ihres Themas und stellten ihr Konzept zur unterrichtlichen Umsetzung vor. Anhand eines kriteriengeleiteten Feedbackbogens gab es die Studierenden gegenseitig differenziertes und kritisch-konstruktives Feedback zu ihren jeweiligen Konzepten. Daraufhin erfolgte die (technische) *Implementierung* der OER durch die Teams. In der finalen 6. Blockveranstaltung wurden die OER dann schließlich in Peer-Feedback-Tandems ,auf Herz und Nieren‘ geprüft und es erfolgte eine Reflexion des Arbeitsprozesses. Hier brachten die Studierenden vor allem ihre positiven Eindrücke im Hinblick auf die Praxisnähe und den Lerngewinn durch die Lehrveranstaltung sowie die Nachhaltigkeit im Hinblick auf den Fortbestand der Lernmaterialien in Form von OER zum Ausdruck. Im Anschluss an die letzte Seminarsitzung bestand nochmals die Möglichkeit der Überarbeitung und

2 Diese ist in der Abbildung nicht dargestellt, da sie eher einen organisatorischen und einstimmenden Charakter hatte.

zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit wurden die fertiggestellten OER zur Bewertung eingereicht. In einem finalen Überarbeitungsschritt wurden die OER von mir gesichtet und noch an einzelnen Stellen, in den meisten Fällen rein redaktionell, angepasst.

4 Vorstellung der OER

Aus dem Seminar heraus ist ein OER-Kurs aus 7 einzelnen Modulen entstanden. Diese sollen einerseits der inhaltlichen Vielfalt sexueller Bildung vor dem Hintergrund von geschlechtlicher Diversität und der Konstruktion von *gender* fachlich gerecht werden und sind andererseits gleichzeitig möglichst inklusiv und diversitätssensibel gestaltet, bspw. indem sie die Materialien auf unterschiedlichen medialen Zugängen bereitstellen. Im Folgenden sollen die Inhalte der einzelnen Module kurz skizziert werden.

Modul 1: Sexualität und Sprache

Das Modul beschäftigt sich auf zwei Ebenen mit dem Zusammenhang von Sexualität und Sprache. Zunächst wird die Unterscheidung zwischen nonverbaler und verbaler Sprache und ihre Bedeutung für die Kommunikation im Klassenraum betrachtet und reflektiert. Darüber hinaus wird die Wirkmächtigkeit von Sprache, sprachliche Grenzüberschreitungen und der Zusammenhang von Sprache und Scham in den Fokus gerückt. Beide Ebenen werden in Form eines Stationenlernens, das unter anderem aus einem eigens angefertigten, kurzen Podcast besteht, für den unterrichtlichen Einsatz im Sachunterricht aufbereitet.

Modul 2: Sexuelle Identitäten & Orientierungen

Das Modul beleuchtet die Bedeutung der Identitätsfindung für die Persönlichkeitsentwicklung von Grundschulkindern und legt den Schwerpunkt auf eine Vermittlung diverser Geschlechtsidentitäten und sexueller Orientierungen und auf Diskriminierungsprävention. Hierfür wird der Unterschied zwischen den Begriffen Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung sowie unterschiedliche Formen von Identität und Orientierung sowohl in einem Input für Lehrkräfte als auch in den entwickelten Unterrichtsmaterialien anhand der Geschichte *Geburtstag bei Familie Bunt* vorgestellt. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung liegt die Geschichte ebenfalls als Bildergeschichte und Audioversion vor.

Modul 3: Körper, Sexualaufklärung & Reproduktion

Das Thema dieses Moduls stellt wahrscheinlich einen ‚klassischen‘ Inhalt von Sexualerziehung in der Schule dar. Fragen nach Verhütung, Schwangerschaft oder Veränderungen des Körpers während der Pubertät sind auch essentieller Bestandteil sexueller Bildung. Allerdings wird in diesem Modul ein besonderes Augenmerk auf eine Berücksichtigung diverser geschlechtlicher Realitäten im Kontext des Themas gelegt.

Modul 4: Liebe, Freundschaft & Partnerschaft

In dem Modul stehen unterschiedliche Formen von Beziehungen und ihre Bedeutungen für Kinder (und Jugendliche) im Fokus. Es geht darum, die Konzepte *Liebe*, *Freundschaft* und *Partnerschaft* voneinander abzugrenzen und unterschiedliche Partnerschafts- und Familienkonstellationen zu beleuchten. Im Unterrichtsmaterial werden darüber hinaus die Wünsche und Vorstellungen der Schüler*innen im Hinblick auf unterschiedliche Beziehungsformen anhand von Arbeitsblättern und multimedialen H5P-Elementen thematisiert.

Modul 5: Körper & sinnliche Wahrnehmung

Modul 5 stellt unterschiedliche Formen und Modi der Sinneswahrnehmung und ihre Bedeutung für die Körperwahrnehmung von Schüler*innen vor. Anhand des exemplarischen Themas ‚Der Wald‘ werden im Stationenlernen des Unterrichtsmaterials unterschiedliche sinnliche Wahrnehmungen geschult. Schließlich ist die eigene sinnliche Wahrnehmung unabdingbar für die Einschätzung und das Verbalisieren von körperlichem Wohlsein und Unwohlsein und somit wichtiger Bestandteil sexueller Bildung in der Grundschule.

Modul 6: Sexualität & Medien

Digitale Medien sind längst in der Alltagswelt von Schüler*innen verankert. In diesem Modul werden daher Ansätze der Medienbildung und ihre Bedeutung für sexuelle Bildung in der Grundschule dargestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsentwicklung von Schüler*innen und dem sicheren Umgang mit digitalen, vor allem sozialen Medien. Das Unterrichtsmaterial beschäftigt sich mit den Schwerpunkten Suchmaschinen, Cybermobbing, Freundschaften im Netz und dem Mutigsein im Kontext von Gewaltprävention.

Modul 7: Prävention sexueller Gewalt

Das Modul setzt sich mit unterschiedlichen Erscheinungsformen sexueller bzw. sexualisierter Gewalt auseinander und verfolgt dabei sowohl Perspektiven der Opfer- als auch der Täter*innenprävention. Die Materialien für (angehende) Lehrer*innen bieten sowohl Statistiken zu sexueller Gewalt, eine Begriffsbestimmung und Möglichkeiten der Intervention sowie der Täter*innen- und Opferprävention. In den Unterrichtsmaterialien wird eine Stationsarbeit vorgestellt, die darauf abzielt, die eigenen Gefühle wahrzunehmen, eigene Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu akzeptieren und somit Präventionsarbeit zu unterstützen.

Der Kurs bzw. einzelne Module können als Selbstlernmaterialien genutzt oder in der Aus- und Fortbildung von angehenden Lehrer*innen eingesetzt werden. Für letzteren Fall wurde ein Nutzungskonzept erstellt, welches u. a. Kompetenzanforderungen und mögliche Einsatzszenarien der OER skizziert. Alle Materialien sind unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY lizenziert und können daher – unter Namensnennung der Urheber*innen – frei nachgenutzt werden. Die Module stehen für sich und bauen nicht notwendigerweise aufeinander auf, wobei Modul 1 und Modul 2 in gewisser Weise

Grundlagenmodule oder Querschnittsthemen für den Gesamtkurs darstellen. Für den kostenlosen Zugang zum Kurs muss eine personenbezogene Registrierung und das Einrichten eines Kontos bei Moodle DUE erfolgen.

Der Kurs ist unter der URL <https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=40144> abrufbar, über den QR-Code geht es direkt zu den Materialien:



Abbildung 2: QR-Code zum Moodle-Kursraum

Das Nutzungskonzept und die verlinkten Materialien auf der Lernplattform *Wir Lernen Online* finden sich unter der URL <https://redaktion.openeduhub.net/edu-sharing/components/render/522a0634-bb0f-474f-ab49-45f88bfae48f?closeOnBack=true>.



Abbildung 3: QR-Code zur Lernplattform

Literatur

- Barbas, F. (2013). Jugendrecht und Sexualerziehung. In R. Schmidt & U. Sielert (Hrsg.), *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung* (2. Aufl., S. 536–547). Beltz.
- Coers, L., Erbstößer, S., Kallweit, N., Kollinger, B. & Simon, T. (2023). Herausforderung sexuelle Bildung im Sachunterricht: Theoretische, empirische und praktische Perspektiven. In D. Schmeick, K. Michalik & T. Goll (Hrsg.), *Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für den Sachunterricht* (S. 171–187). Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/5998-18>
- GDSU (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts). (2013). *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Klinkhardt.
- Kluge, N. (2013). Sexuelle Bildung: Erziehungswissenschaftliche Grundlegung. In R. Schmidt & U. Sielert (Hrsg.), *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung* (2. Aufl., S. 116–124). Beltz.

- Milhoffer, P. (2013). Sexualpädagogik in der Grundschule. In R. Schmidt & U. Sielert (Hrsg.), *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung* (2. Aufl., S. 582–592). Beltz.
- MSWF (Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung NRW) (Hrsg.) (1999). *Richtlinien für die Sexualerziehung in Nordrhein-Westfalen*. Ritterbach.
- MSB (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (Hrsg.) (2021). *Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen*. Ritterbach.
- MSB (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (Hrsg.) (2024). *Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen*. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/RiLi2024/RiLi_allgb_Schulen_2024_10_04.pdf
- Sielert, U. (2015). *Einführung in die Sexualpädagogik* (2. Aufl.). Beltz.
- Valtl, K. (2013). Sexuelle Bildung: Neues Paradigma einer Sexualpädagogik für alle Lebensalter. In R. Schmidt & U. Sielert (Eds.), *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung* (2. Aufl., S. 125–140). Beltz.
- Voß, H. (2023). *Einführung in die Sexualpädagogik und sexuelle Bildung: Basisbuch für Studium und Weiterbildung*. Kohlhammer. <https://doi.org/10.17433/978-3-17-034718-2>
- Winheller, S. (2017). (Gender-)Wissen – Können – Wollen: Geschlechterfokussierende Ansätze als Herausforderung für die Lehrer_innenbildung? Eine Frage der Konstruktion von Realität. In N. Balzter, F. C. Klenk, & O. Zitzelsberger (Hrsg.), *Queering MINT: Impulse für eine dekonstruktive Lehrer_innenbildung* (S. 197–211). Barbara Budrich.